

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 45

Artikel: Wenn der Ufstig chund!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-458407>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blau und weiß gestreift ist sie
 Und sie fährt duruus — durui,
 Sine ume — kreuz und quer,
 Uf und abe — nebet her.
 Borne drauf, da steht der Führer,
 Sint' ein Wechsler und Coupierer,
 Der, mit edlem Bariton,
 Ausruft jede Station.
 Beide meiden Unterhaltung:
 So verfügt es die Verwaltung.
 Will der Hintre was vom Vordern,
 Etwa Weiterfahrt beordern,
 Gehet diesem, sieht er drauf,
 Jedesmal ein Lichtlein auf.
 Auf den Rädern, spät und früh,
 Welches Lo-hou-wa-bohüü!
 Kommen, Gehen, Sitzen, Stehen,
 Abschiednehmen, Wiedersehen,
 Ein Sich-Schneiden, Sich-Begucken,
 (Ja nicht auf den Boden spucken.)
 Ein verstecktes, stilles Flörten,
 Nach dem Außern-Sich-Bewerten,
 Da ein Klüftern, dort ein Lachen,
 Hier ein geistreich Wichtig-Machen,
 Drüben — Gänzlich Entfagen,
 Von der Welt — in diesen Tagen! —
 Um, im Lauf, sie zu besteigen,
 Mach' Dir beide Griff' zu eigen
 Und Du wirfst ('s ist kaum zum glooben)
 Automatisch drauf gehoben,
 Falls nicht etwa, in der Hast,
 Du das Trittbrett hast verpaßt.
 Wenn in Fahrt, von ihr zu springen.
 Will nicht jedem gleich gelingen.
 Merk Dir darum diesen Kniff:
 Linke Hand am linken Griff!
 Damen! Rauf und runter geht
 Erst, wenn das Befehl steht!
 Sonst kommt Ihr (mich fast ein Grauen)
 In den Ruf — gefallner Frauen! —
 Ja, sie gehet stets am Schnürchen,
 Führt Kolosse und Figürchen,
 Bürgersleute und Proleten,
 Demimonden und Asketen,
 Zeitungsfrauen und Marquisen
 (Gunde werden abgewiesen!)
 Die, ganz schmucklos, die verziert sich
 Preise: zwanzig, dreißig, vierzig.
 Willst ein grünes Büchlein Du,
 Schaut der ganze Wagen zu
 Und erfährt in kurzer Frist,
 Ob Du fair, ob knidrig bist.
 Wer von sich ein Konterfei
 Mit 'nem Stempel hat — fährt frei!
 Daß sie trotzdem gut rentiert,
 Sei noch extra angeführt.
 Und der Grund? Wird hier enthüllt!
 Alle Wagen sind gefüllt!
 Wohl geschützt vor Kält' und Nässe,
 Ruhen können die Gefäße,
 Kommen dennoch von dem Fleck:
 Dieses ist das Ziel, der Zweck
 Und das ganze Drum und Dran
 Von der Städt'schen Straßenbahn!

Gans Vaterhaus



Kind: Mutter — hets änet em Gurte au Lüt?

Mutter: Ching — mir wei nid grüble . . .

Wenn der Ustig chund!

Bis Nochs tüends wäsche. Der erfti Tag schön!
 Scho fäcklet es Wöschli im Heberlisföhn.

Si seechte, si rible und rätsche zur Stund —
 wil der Ustig chund.

Der Schullehrer molet si Gartebag a.
 A Schübe und Armel chläbt au no Farb dra.
 Drum grüenet dank alles scho rings i der Mund —
 wenn der Ustig chund.

Der Scheerschlyffer macht si au wieder parad.
 Er püzlet der Schlyffstuel und salbet sis Rad.
 Wott wieder go „slyffe“, ist fast ufem Hund —
 bis der Ustig chund.

Der Schwanewirt sticht hütt sis Lagerfaß a.
 I meine will zunem e Schoppe go ha.
 E goldgrüne Fendant ist eister no g'sund —
 wenn der Ustig chund. Sabber

Lieber Rebellspalter!

Ein frischangelernter Dampfswalzenführer erhält Besuch des Kesselsinspektors. Zu seinem Entsetzen sieht er die Maschine in eine einzige Dampfwolke gehüllt und zu allen Ventilen heraus entweicht der Dampf, trotzdem der Manometer nur zwei Atmosphären anzeigt. Auf das Befragen über die Ursache erwiderte der Zeiger gutmütig: „Ja, der Zeiger ischt halt scho emal ume!“

Frischer Humor

In einer Gesellschaft in Irland bringt ein Arzt, ein eifriger Unionist, die Rede auf sein Lieblingsthema, Home Rule. „Ich kann es beweisen“, sagt er, „daß das irische Volk nicht reif für Home Rule ist, da seine Ehrenhaftigkeit zu wünschen übrig läßt.“ — „Gut, beweisen Sie es“.

„Schön, ich praktizierte früher in einem Arbeiterviertel und hatte über hundert irische Patienten in meinen Büchern. Nun, was glauben Sie, wie viele von diesen Patienten mir mein Honorar gesandt haben?“

„Das können wir nicht wissen; aber wir werden es Ihnen glauben, wenn Sie es uns sagen“, erwiderte man ihm.

„Nur zehn“, sagte der Doktor mit Betonung und sah sich triumphierend im Kreise um. „Wollen Sie noch weitere Beweise oder wie wollen Sie das erklären?“

„Ganz einfach“, — erwiderte der Mann, welcher dem Arzt am eifrigsten widersprochen, „es waren nur noch zehn von all den hundert Patienten, die Sie behandelten, am Leben geblieben!“

Er hatte die Lacher auf seiner Seite.

Wamose